

Verbale Höflichkeit im Französischen

Linda Gennies
Universität Potsdam
Master Linguistik: KoVaMe
1. Semester

Gliederung

1. Einleitung
2. Theoretische Grundlagen
 - a) *face* nach E. Goffman
 - b) *positive* und *negative politeness* nach Brown/Levinson
 - c) Verbale Höflichkeit im Französischen
3. Empirische Untersuchung
 - a) Methodisches Vorgehen
 - b) Ergebnisse
 - c) Diskussion
4. Literaturangaben

1. Einleitung

- Bachelorarbeit „*Politics* auf Französisch. Höflichkeitsstrategien in Interviewsituationen mit Schülern und Lehrern.“
- Praktikum am Goethe-Institut Paris
 - Mitarbeit an deutsch-englischem Theaterprojekt:
 - „multikulturelles“ Collège in einem Pariser Vorort
 - 6. *classe bilingue*
 - Fremdsprachenunterricht als Theaterunterricht
 - mit einer deutschen und einer englischen Schauspielerin
- → Interviews mit den Schülern und Lehrern zur Dokumentation und Evaluation des Projekts

2. Theoretische Grundlagen

a) *face* nach E. Goffman (1955)

- *face* = "the positive social value a person effectively claims for himself" (Goffman 1955: 213)
→ Wunsch nach Anerkennung & Wunsch nach Handlungsfreiheit
- präsent in allen Situationen zwischenmenschlicher Interaktion
→ wird durch Zwischenfälle in der Interaktion „bedroht“
→ Schutz des *face* aller Interaktionspartner oberstes Gebot
- *face work* = alle Handlungen, die die Interaktionspartner unternehmen, um das *face* des anderen und ihr eigenes zu schützen
→ Vermeidungs- und Reparationsstrategien

2. Theoretische Grundlagen

b) *positive* und *negative politeness* nach Brown/Levinson (1987)

- Hauptargumentation in 6 Punkten:

1. *All MPs have positive face and negative face, and all Mps are rational agents – i.e. choose means that will satisfy their ends.*

→ *positive face*: Selbstbild + Wunsch nach Anerkennung

→ *negative face*: Territorien, persönlichen Schutzräumen, Rechte auf Nicht-Ablenkung + Wunsch nach Handlungsfreiheit und Freiheit vor Zwang

→ *rational agents*: Wahl effizienter (Kommunikations-) Strategien und Mittel

b) *positive* und *negative politeness* nach Brown/Levinson (1987)

2. *Given that face consists in a set of wants satisfiable only by the actions (including expressions of wants) of others, it will in general be to the mutual interest of two MPs to maintain each other's face. So S will want to maintain H's face, unless he can get H to maintain S's without recompense, by coercion, trickery, etc.*

→ Interaktion zur Erreichung zweier (widersprüchlicher) Ziele:
Anlass/Grund der Interaktion + Befriedigung der *face wants*

→ *face wants* können nur durch den Interaktionspartner befriedigt werden, deshalb notwendigerweise Befriedigung seiner *face wants*

→ auf die *face wants* einzugehen ist (wegen der Strategien des *face work*) gerade nicht effizient, vgl. Grices Maximen

Exkurs: Grices (1975) Cooperative Principle

- ***Cooperative Principle***: Interaktionspartner handeln kooperativ.
- ***Maxim of Quantity***: Nicht mehr oder weniger Informationen geben, als nötig.
- ***Maxim of Quality***: Keine falschen/unwahren Informationen.
- ***Maxim of Relevance***: Keine irrelevanten Informationen.
- ***Maxim of Manner***: Informationen klar und deutlich vermitteln.
→ konversationelle Implikaturen

b) *positive* und *negative politeness* nach Brown/Levinson (1987)

3. *Some acts intrinsically threaten face; these 'face-threatening-acts' will be referred henceforth as FTAs.*

→ *positive face S*: Eingeständnis, Entschuldigung, Selbstkritik

→ *negative face S*: Versprechen

→ *positive face H*: Kritik, Vorwurf, Beleidigung

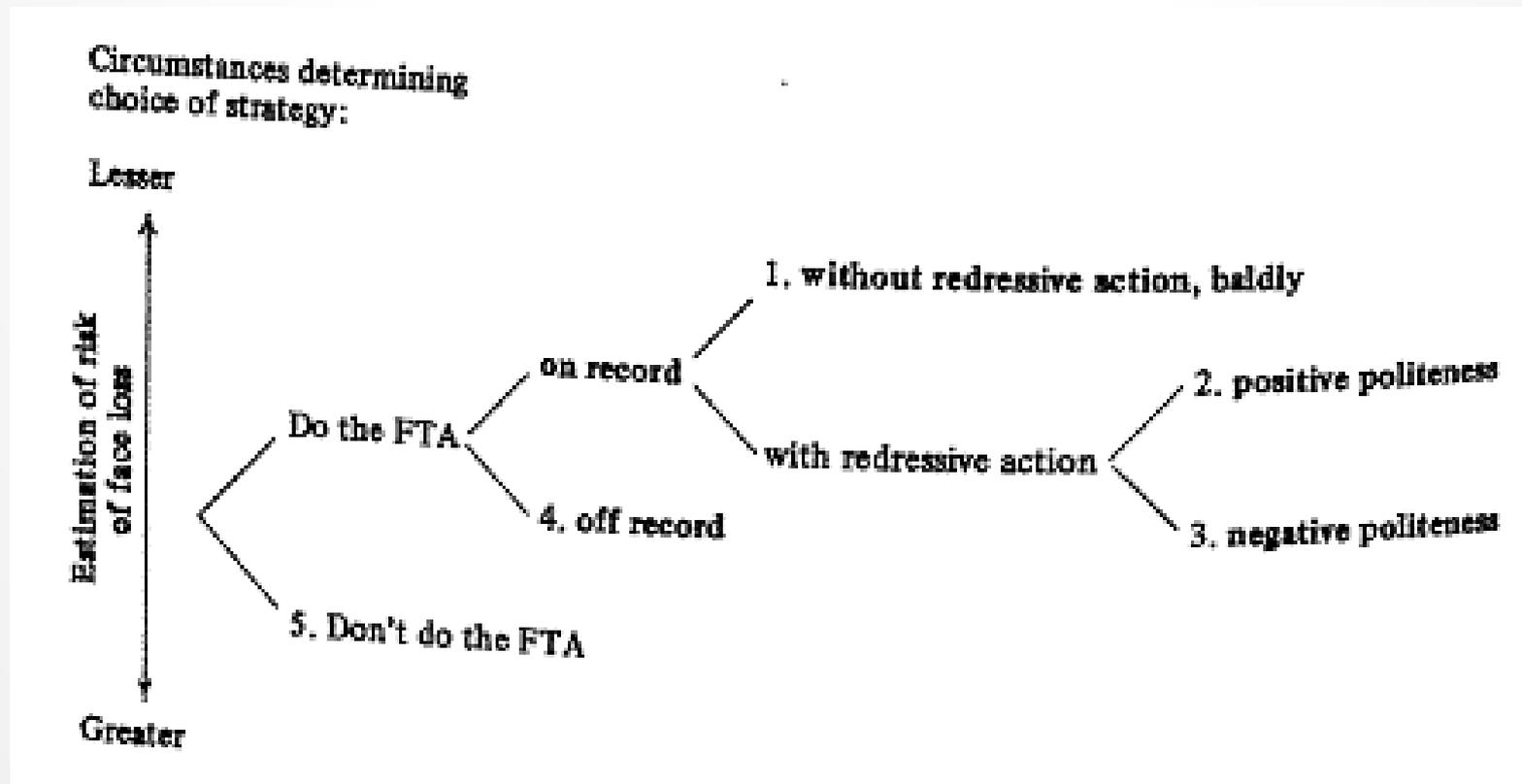
→ *negative face H*: Aufforderung, Bitten, Auf-den-Fuß-Treten

4. *Unless S's want to do an FTA with maximum efficiency (defined as bald on record) is greater than S's want to preserve H's (or S's) face to any degree, then S will want to minimize the face threat of the FTA.*

→ vgl. 2.: bei Präferenz für die Befriedigung der *face wants* werden FTAs durch bestimmte Strategien abgeschwächt oder verhindert

b) *positive* und *negative politeness* nach Brown/Levinson (1987)

5. *Given the following set of strategies, the more an act threatens S's or H's face, the more S will want to choose a higher-numbered strategy; this by virtue of the fact that these strategies afford payoffs of increasingly minimized risk.*



b) *positive* und *negative politeness* nach Brown/Levinson

6. *Since 1-4 are mutually known to all MPs, our MP will not choose a strategy less risky than necessary, as this may be seen as an indication that the FTA is more threatening than it actually is.*

→ „Berechnung“ des FTA-Gewichts zur Wahl der richtigen Strategie: $\text{Weightiness}(x) = \text{Distance}(S,H) + \text{Power}(H,S) + \text{Riskiness}(x)$

- ✗ Schwächen des Modells: Universalitäts-Behauptung, zu starke Gewichtung der *negative politeness*-Strategien, unklare Kriterien zur Bewertung eines FTA (und zweifelhafte Anwendbarkeit der Formel)

2. Theoretische Grundlagen

c) Verbale Höflichkeit im Französischen

- Klischee: Distanziertheit (nord-)westlicher Kulturen
→ Bevorzugung von *negative politeness*: Vermeidungs- und Abschwächungsstrategien
- Kerbrat-Orecchioni (2005): „Politeness in France. How to buy bread politely.“ → Höflichkeit in „kleinen Läden“
→ Verwendung abschwächender Wörter (*minimizers, hedges*), v.a. *un (petit) peu, juste*, und des *conditionnel*
→ ABER: Dankesbekundungen, Lachen u. ä. als *positive politeness*-Strategien!

3. Empirische Untersuchung

a) Methodisches Vorgehen

- jeweils 4 Einzelinterviews mit Kindern und Erwachsenen (von 5 bis 45 min Länge, in Räumlichkeiten der Schule durchgeführt)
 - Kinder: ca. 10/11 Jahre alt, 1 Junge (chines. Eltern), 3 Mädchen (Eltern aus Mali, Martinique und Guadeloupe)
 - Erwachsene: Englischlehrer u. Französischlehrerin (Mitte 30), Schulleiterin (Mitte 50), stellv. Schulleiter (Anfang 40)
 - Beziehung zu Interviewerinnen: leicht autoritär – freundschaftlich – „professionell“/distanziert
- Auswahl der Stichprobe: aus jedem Interview Ausschnitte von insgesamt jeweils ca. 5 min Länge, Auswahl interessanter u. typischer Passagen
 - Transkription nach GAT2-Konventionen mithilfe von FOLKER
 - Analyse der Transkripte nach Art u. Häufigkeit der verwendeten Strategien (Auswertung in tabellarischer Form)

3. Empirische Untersuchung

b) Ergebnisse

- großes Repertoire an *positive* und *negative politeness*-Strategien:
 - *positive p.*: Partikel (hein, quoi, fin, (bon) ben), Verstärker beaucoup, mille, énormément, absolument, bien sûr, vraiment), Wiederholungen, Häufungen, positive Wortwahl/Bewertungen, ...
 - *negative p.*: Heckenausdrücke, Ausdrücke d. Unsicherheit o. Persönlicher Meinung, Indirektheit (z. B. der Fragestellung), ...
- äußerst unterschiedliche Strategiewahlen der Befragten:
 - Junge und malisches Mädchen: kaum Strategien
 - Mädchen aus DOM-TOMs: vergleichsweise viele und viele verschiedenen Höflichkeitsstrategien
 - Lehrer (und stellv. Schulleiter): bemerkenswerte Anzahl an sowohl types als auch tokens verbaler Höflichkeitsstrategien, großes Gewicht von *positive politeness* (!)
 - Schulleiterin: wenige, vor allem *negative politeness*-Strategien

3. Empirische Untersuchung

c) Diskussion

- Unterschiede in den Strategiewahlen unterstreichen die Bedeutung sozialer Variablen: Alter, Rolle, Status → Distanz- und Machtverhältnisse zwischen den Interaktionspartnern als Bedingungen und folglich Bewertungskriterien d. angewendeten Höflichkeitsstrategien
- „klassischer“ Blick: Höflichkeit als Konfliktvermeidung → FTAs → hier: Höflichkeit als „social indexing“ (Kasper 1990), i. e. die Herstellung, Verhandlung u. Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen → Hervorhebung des kooperativen und sozialen, nicht des isolierenden Charakters von Höflichkeit
- Bourdieu (1982): *Opus operatum* und *Modus operandi* → gegenseitige Bedingtheit von sozialen Beziehungen u. Höflichkeit (i. w. S. = *politic behavior*)

4. Literaturverzeichnis

- Bourdieu, Pierre (1982): *Die feinen Unterschiede – Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Brown, Penelope/ Levinson, Stephen D. (1987): *Politeness: Some universals in language usage*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Goffman, Erving (1955): On face work: An analysis of ritual elements in social interaction. *Psychiatry* 18, 213-231.
- Grice, H. Paul (1975): Logic and conversation. In: Cole, Peter/ Morgan, Jerry L., Hgg.: *Syntax and semantics*. Vol. 3: Speech acts. New York: Academic Press, 41-58.
- Kasper, Gabriele (1990): Linguistic politeness: current research issues. *Journal of Pragmatics* 14, 193-218.
- Kerbrat-Orecchioni, Catherine (2005): Politeness in France: How to buy bread politely. In: Hickey, Leo, Hg.: *Politeness in Europe*. Clevedon: Multilingual Matters, 29-44.